



Landwirtschaftsministerin Kaniber zum Weltbienentag

Beitrag

Nicht nur die Landwirtschaft kann den Bienen ein vielfältiges Nahrungsspektrum anbieten. Auch Garten- und Balkonbesitzer können mit bienenfreundlichen Zier- und Gehäuzepflanzen die Bienen aktiv unterstützen. „Es ist in meinen Augen wirklich erfreulich, dass immer mehr Freizeitgärtner auf Bienenweidepflanzen zurückgreifen. Nicht nur im Garten, auch auf der Terrasse oder dem Balkon finden damit Bienen wichtige Nahrungsquellen“, sagte Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber anlässlich des Weltbienentags am (morgigen) 20. Mai. Bienen sind nicht nur ein wichtiger Indikator für die Artenvielfalt, sie sorgen durch das Bestäuben auch für die Befruchtung der Kultur- und Wildpflanzen. Verglichen mit der Bestäubeleistung sind Honig und Wachs nur eine kleine Nebenleistung. „Viele verstehen bei Förderung der Bienen in erster Linie eine Förderung von Biodiversität und Struktureichtum in Feld und Flur. Aber auch in Wohngebieten kann jeder einzelne von uns der Honigbiene samt ihrer wilden Verwandtschaft den Tisch decken“, so die Ministerin weiter.

Mit dem Institut für Bienenkunde an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim verfügt die Landwirtschaftsverwaltung über ein hervorragendes Kompetenzzentrum zum Thema Bienen. Bereits seit vielen Jahren forscht die Einrichtung erfolgreich zu bienenfreundlichen Pflanzen. Jährlich werden dort bis zu 900 neue Beet- und Balkonpflanzen auf Gesundheit und Blütenreichtum getestet. Denn auch züchterisch bearbeitete Beet- und Balkonpflanzen einschließlich sommerblühender Stauden können zur Ernährung der Bienen beitragen. Seit 2015 bewertet die LWG in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bienenkunde und Imkerei zusätzlich ihre Attraktivität für Bestäuberinsekten. Viele Arten und Sorten sind gute Nektarlieferanten, einige bieten auch Pollen an. „Wer seinen Garten oder Balkone gut plant, kann vom zeitigen Frühling bis in den späten Herbst hinein blühende Pflanzen genießen. Das erfreut nicht nur uns Menschen, auch die Bienen profitieren durch ein reichhaltiges Nahrungsangebot“, sagte Kaniber.

Als sehr ergiebig für die Ernährung von Honig- und Wildbienen erweisen sich regelmäßig Salbei-Sorten, Bidens-Zweizahn, Dahlien, Zinnien, Sonnenhüte, Lobelien, Portulakrösschen und Zauberschnee. Die Attraktivität für Bienen der einzelnen Sorten variiert dabei stark je nach Blütenfarbe, -muster und -füllung. „Jeder der seinen Garten naturnah bewirtschaftet und die

Biodiversität fördern will, findet in einer Broschüre der Bayerischen Gartenakademie eine Fülle von Anregungen und praktischen Tipps, sagte die Landwirtschaftsministerin. Die Broschüre „Biodiversität – Mut zu mehr Vielfalt im Garten“ ist unter dem folgenden Link zu finden: https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/gartenakademie/dateien/2019_broschuere_biodiversitaet_barriere

Bericht: Bayerisches Landwirtschaftsministerium

Foto: Härtzelsperger

Zahnarztpraxis Dr. Christine Schlehuber



Am Marktplatz 5 in Prien

www.zahnarzt-prien.de
08051-9634060

Kategorie

1. Land- & Forstwirtschaft

Schlagworte

1. Bayern
2. München-Oberbayern
3. Weitere Umgebung
4. Weltbienentag